

**Zeitschrift:** Heimatbuch Meilen  
**Herausgeber:** Vereinigung Heimatbuch Meilen  
**Band:** 42 (2002)

**Artikel:** Suter. Ruedi  
**Autor:** Wald, Pferd und Reiter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-953786>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

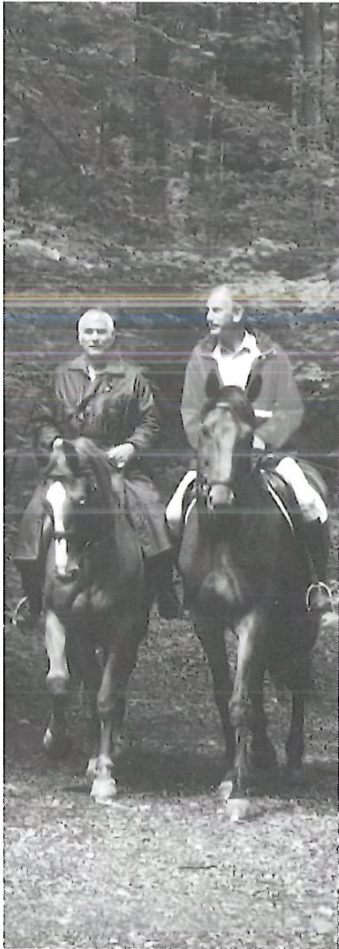
**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wald, Pferd und Reiter



«Reiter schätzen die schattigen Waldstrassen am Pfannenstiel, wo man der sommerlichen Hitze ausweichen kann».



«Nichts ist erholsamer als ein Morgenritt im Pfannenstiel-Wald».

Die Reiter von Meilen und Umgebung sind auf die Benützung des Waldes geradezu angewiesen: die Landwirtschaft in unserer Gegend wird immer noch sehr intensiv betrieben. Das Bereiten der offenen Flur ist deshalb auf wenige Tage im Jahr beschränkt und nur möglich, wenn Wiesen frisch abgemäht oder Felder abgeerntet sind und das erst noch nur bei trockener Witterung. Aus diesen Gründen schätzen wir Reiter den Wald am Pfannenstiel speziell.

Natürlich sind die Zeiten längst vorbei, wo wir uns quer durch den Wald bewegten. Ich erinnere mich aber noch gut, dass wir in den Kavallerie-Rekrutenschulen den jungen Dragonern einbläuten, regelmässig mit den Remonten auf weichem Waldboden zu reiten – das fördere die Durchblutung der Hufe, lehrte man damals die jungen Rössler. Heute sind die gesetzlichen Bestimmungen im Kanton Zürich klar: Gemäss § 7 des kantonalen Waldgesetzes ist das Reiten abseits von Waldstrassen, Fahrwegen und bewilligten Sportpfaden untersagt (übrigens auch das Velofahren!!).

So sind wir Reiter dankbar, dass uns seit der Waldzusammenlegung ein sehr gutes Wegnetz praktisch uneingeschränkt zur Verfügung steht. Um diese schönen Wegpassagen auf nicht allzu hartem Boden beneidet man uns weitherum. Allerdings geht das – für vernünftige Reiter – nur in den Gangarten Schritt und Trab. Einzig im Winter, wenn – selten genug – genügend Schnee liegt, offerieren sich die Wege als ideale Galoppstrecken. Für die übrige Galopparbeit steht den Reitern die Trainingsanlage auf dem Pfannenstiel zur Verfügung. Besonders wichtig für uns Reiter sind die Waldungen im Sommer, wo wir Schatten finden, und unsere Pferde weitgehend von den lästigen Bremsen verschont bleiben.

Auf eine Besonderheit wäre noch hinzuweisen: Wohl niemand kommt so nahe an das Wild heran wie die Reiter. Dies nicht etwa deswegen, weil die Reiter vom Wild als besonders tierliebend erkannt würden. Der Grund liegt einfach darin, dass die Ausdünstung eines Pferdes derart stark ist, dass sie diejenige des auf ihm sitzenden Menschen weit überdeckt. So nimmt das Wild nur den Geruch des als ungefährlich taxierten Pferdes wahr. Es ist deshalb nicht selten, dass man bis auf wenige Meter an das Wild herankommt und die Tiere kaum Notiz von den Eindringlingen nehmen.

\* **Ruedi Suter**  
ist Präsident des von  
ihm 1972 gegründeten  
Reiterverbandes.